



RADFREUDE KONZERTTOUR 2022 ENTWURF

S E P T E M B E R 2 0 2 3



MARKEN
DNA



D A S F A H R R A D ...

*“BRINGT DIE LEUT
ZSAMM” **

Gemeinsamer Auftritt

Corporate Design Manual





Bilder

Das Magazin ist ein
Ausdruck einer gemeinsamen
Begeisterung für das Radfahren
und das Leben im Burgenland.
Es ist ein Platz, an dem wir
uns austauschen und unsere
Begeisterung teilen können.
Es ist ein Platz, an dem wir
uns gegenseitig unterstützen
und ermutigen können.
Es ist ein Platz, an dem wir
uns selbst finden können.

Thema

Die Themen des Magazins sind
vielfältig und abwechslungsreich
und zeigen eine breite und tiefe
Perspektive auf das Radfahren
im Burgenland. Die Themen sind
vielfältig und abwechslungsreich
und zeigen eine breite und tiefe
Perspektive auf das Radfahren
im Burgenland.

Setting

Das Setting ist ein zentraler
Begriff. Die Menschen haben
Platz im Radfahren und eine
persönliche, emotionale und
soziale Beziehung. Die Menschen
haben Platz im Radfahren und eine
persönliche, emotionale und
soziale Beziehung. Die Menschen
haben Platz im Radfahren und eine
persönliche, emotionale und
soziale Beziehung.

Visualisierungen, ob Bild oder Video,
sind Ausdruck der Emotionen und des
Images, das mit dem Radverkehr im
Burgenland assoziiert werden soll –
und erzählen Geschichten: „Radfahren
bringt Leute zusammen“, spielt im Bur-
genland eine zentrale Rolle. Ergänzend
kann das positive Lebensgefühl auch in
anderen Situationen Darstellung finden.

Headline
Baker Times, mindestens 72pt
Eine Basisschrift verwendet
kein Fließchen in einer Headline
wird als Lebensgefahr

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ-
NOPQRSTUVWXYZ
123456789(äöüß;:!?\$%*)

Zeichensatz
Head Times, englisch
Latin-Regular (2018)
2018pt, 18.000

Schwing
Für die Schrift-Baker Times

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
123456789(äöüß;:!?\$%*)

Copytext
Baker Times, 12pt

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
123456789(äöüß;:!?\$%*)

Auszeichnung Copytext
Baker Times, 12pt

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
123456789(äöüß;:!?\$%*)

Stark
Baker Times, 12pt

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
123456789(äöüß;:!?\$%*)

Headline

Die Headline-Schrift ist die
Baker Times, eine freundliche,
moderne Schreibschrift.
Sie ist eine zeitgemäße,
frische Brush-Script, die durch
den lockeren Schwund der
persönlichen Charakter der
Marken-Radfloude unterstützt.
Die Headline-Schrift wird

benutzt in einer Schriftgröße
von mindestens 72pt
in Radfloude-Orange auf
einem fertigen Bildobjekt
eingesetzt. Sie kann aber
auf einem vollständig oder
dunklen Hintergrund auch
schwarze oder negativ
weiß verwendet werden.

Copytext

Als Copy-Schrift kommt die
Avenir-Oblique zum Einsatz.
Der kleine Schriftschnitt
unterstreicht die Natürlichkeit
der Marke. Auszeichnungen
werden in Avenir-Roman oder
Heavy gesetzt. Schriftfarbe ist
schwarz (selbst auf Radflou-
de-Orange), bzw. steht weiß
auf dunklen Hintergründen.

Schwing

Die geschwungene Linie
unterstreicht die persönliche
Note und ist ein charakteristi-
scher Bestandteil des Erschein-
ungsbildes. Der Schwing
ist ein Synonym für die
Schrift Baker Times, er kann
in Headlines bei position-
iert werden, die farblos
entspricht der Headlinefarbe.



Editorial

Das Broschürenlayout ist klar strukturiert und spiegelt die Vielfalt der Radmobilität und des Burgenlandes wieder. Die gestaltungsbestimmenden Elemente sorgen für einen einzigartig markanten Look. Imagebilder werden vorzugsweise möglichst groß und abfallend platziert.



Eltern (Berggasse)



Lebensversicherung (Berggasse)



Das ist dein Headline

Das ist dein Headline ist eine Broschüre, die die Vielfalt der Radmobilität und des Burgenlandes wieder. Die gestaltungsbestimmenden Elemente sorgen für einen einzigartig markanten Look. Imagebilder werden vorzugsweise möglichst groß und abfallend platziert.

Headline
Das ist dein Headline ist eine Broschüre, die die Vielfalt der Radmobilität und des Burgenlandes wieder. Die gestaltungsbestimmenden Elemente sorgen für einen einzigartig markanten Look. Imagebilder werden vorzugsweise möglichst groß und abfallend platziert.



Lebensversicherung
Das ist dein Headline ist eine Broschüre, die die Vielfalt der Radmobilität und des Burgenlandes wieder. Die gestaltungsbestimmenden Elemente sorgen für einen einzigartig markanten Look. Imagebilder werden vorzugsweise möglichst groß und abfallend platziert.

RADFREUDE-KONZERTTOUR 2022

4 Tage

9 ORTE

9 GRATISKONZERTE







Tag 1





Tay 2

the
amps



vor 5 Tagen

Beste Stimmung für den Radverkehr: „Radf...
burgenland.at



Radfreude Konzert Tour- Sonnenland
sonnenland.at



vor 5 Tagen

Beste Stimmung für den Radverkehr: „Radf...
burgenland.at



vor 5 Tagen

Radfreude Konzert Tour - Band und Büh...
konzerttour-radfreude.at



vor 5 Tagen

Radfreude KonzertTour | Kulturgericht
kulturgericht.at



vor 5 Tagen

Beste Stimmung für den Radverkehr: „R...
burgenland.at



Radfreude Konzert Tour- Sonnenland
sonnenland.at



vor 4 Tagen

Radfreude Konzert Tour ...
konzerttour-radfreude.at



vor 5 Tagen

Mobilitätszentrale Burge...
m.facebook.com



vor 5 Tagen

Beste Stimmung für den Radverkehr: „Radfreude K...
burgenland.at



vor 3 Tagen

Mobilitätszentrale Burgenland - Ein Ser...
m.facebook.com



vor 5 Tagen

Von Neusiedl bis Jenner...
meinbezirk.at



vor 4 Tagen

Radfreude Konzert Tour - Ban...
konzerttour-radfreude.at



vor 5 Tagen

Von Neusiedl bis Jennersdorf: 9 Orte & 9 ...
meinbezirk.at



vor 5 Tagen

radliebe - Explore | Facebook
facebook.com



vor 5 Tagen

Mobilitätszentrale Burg...
business.facebook.com



vor 5 Tagen

Von Neusiedl bis Jennersdorf: 9 Orte & 9 ...
meinbezirk.at



vor 3 Tagen

Mobilitätszentrale Burgenland - Ein S...
business.facebook.com



vor 5 Tagen

Romano Rath Gipsy Music | F...
facebook.com



vor 4 Tagen

burgenlandradelt - Explore...
m.facebook.com



VIEL MUT & ERFOLG

BEI DER VERFÜHRUNG ZU GESELLSCHAFTLICH
POSITIVEM HANDELN

KATAPULT für nachhaltige Kommunikation

Michael Bauer m.bauer@katapult.co.at


Blumengasse 44/31

1170 Wien

www.katapult.co.at

© KATAPULT für nachhaltige Kommunikation

Die in diesem Konzept beinhalteten Botschaften (Bilder, Texte) und strategischen Zugänge
sind © KATAPULT und nicht zur Vervielfältigung
oder Weitergabe bestimmt



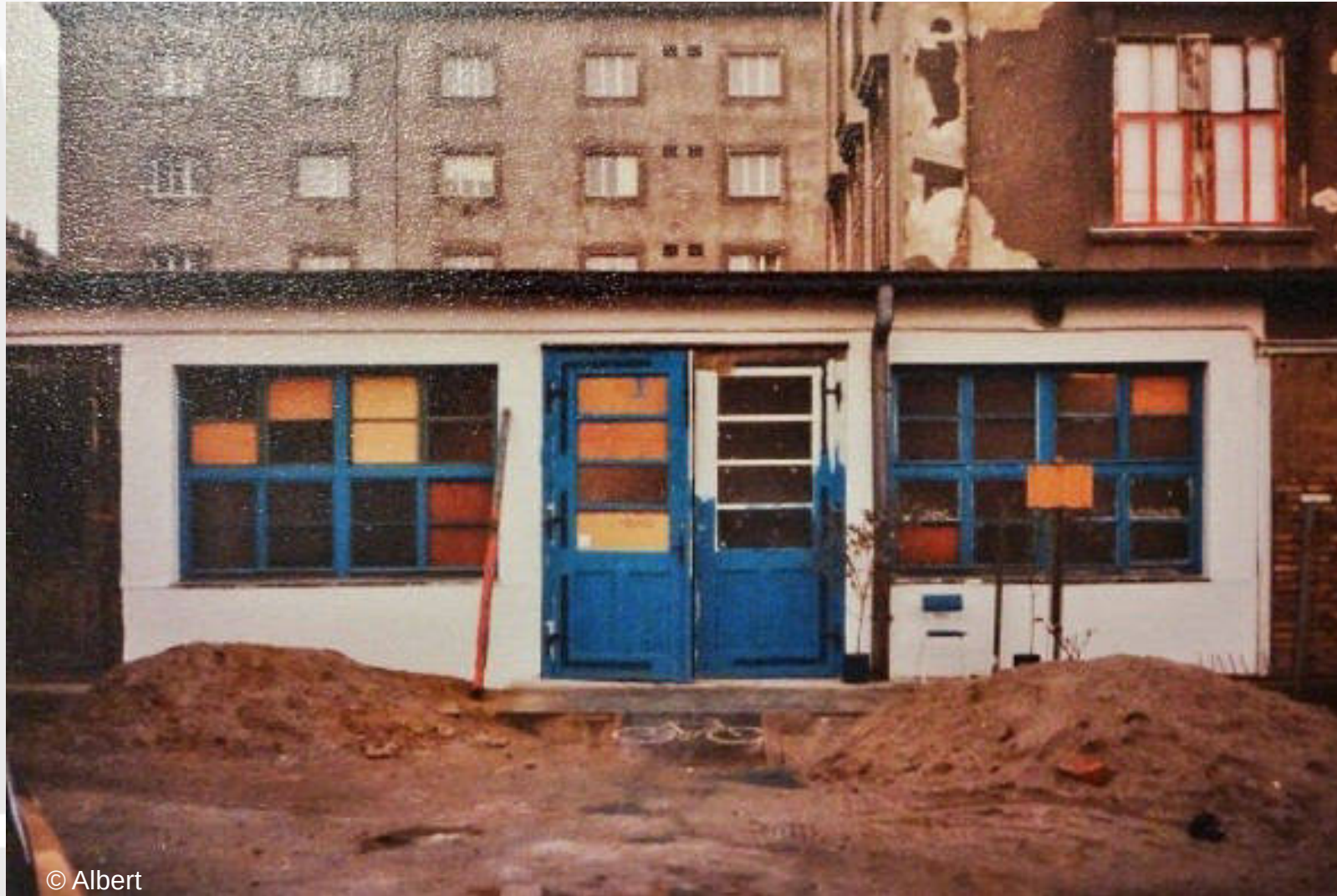
40 Jahre Fahrrad.Selbsthilfe.Werkstatt im WUK

über 40 Jahre im Dienste des Fahrradverkehrs in Wien
HAE Dechant

Fahrrad.Selbsthilfe.Werkstatt



1981 erste Werkstatt im „Gaga“



Radwege im „Selbstbau“



Treffpunkt der Szene, aber wenig Werkzeuge



1983 Räumung der „Gaga“



29



1983
Fahrrad.Werkstatt
übersiedelt ins
WUK



Werkstätten und Kulturhaus

Das **WUK** ist auf 12.000 m² Bühne und Konzertsaal, Ausstellungshalle und Fotogalerie, Werkstätten- und Atelierhaus, Arbeitsraum für gesellschaftspolitisch engagierte Gruppen, Ort für Bildung und Beratung, Senior_innenzentrum und Schule, Probekeller und Tanzstudio, interkulturelles Zentrum, Arbeitsplatz und Partyraum.

Das WUK ist ein Ort des Lernens, Probierens und Handelns, der Teilnahme und Teilhabe. Das WUK schafft Freiräume, ist Labor genauso wie Praxis.

Gemessen an Quadratmetern und Vielfalt ist das WUK eines der größten soziokulturellen Zentren Europas. Pro Jahr besuchen und nutzen 200.000 Menschen das WUK.



Seit 1983 offene Fahrrad.Selbsthilfe

- mindestens 3 Mal pro Woche geöffnet
- 2.000 bis 3.000 Besucher jedes Jahr

Das „Rückgrat“ der Aktivitäten der
Fahrrad.Werkstatt

1988 „Labor für Humankinetik“

- Bau an Sonderkonstruktionen
- Schweißen, Lötten
- Drehen, Fräsen, ...

1995 Duschrad

Der Pedalantrieb treibt die
Wasserpumpe an



1995
car - doored



1995 Tridem





1992 “Janus”-Rad

Das Rad mit den zwei Gesichtern

Wenn beide nur vorwärts wollen,
dreht sich alles im Kreis.

Eine/r muss nachgeben.

1994 subtonic cycle

Gastarbeit kanadischer Künstler

Dreirad-Bühne von einem Einrad
gezogen

In Bosnien für Auftritte bei
Kinderheimen am Ende des Krieges
eingesetzt.



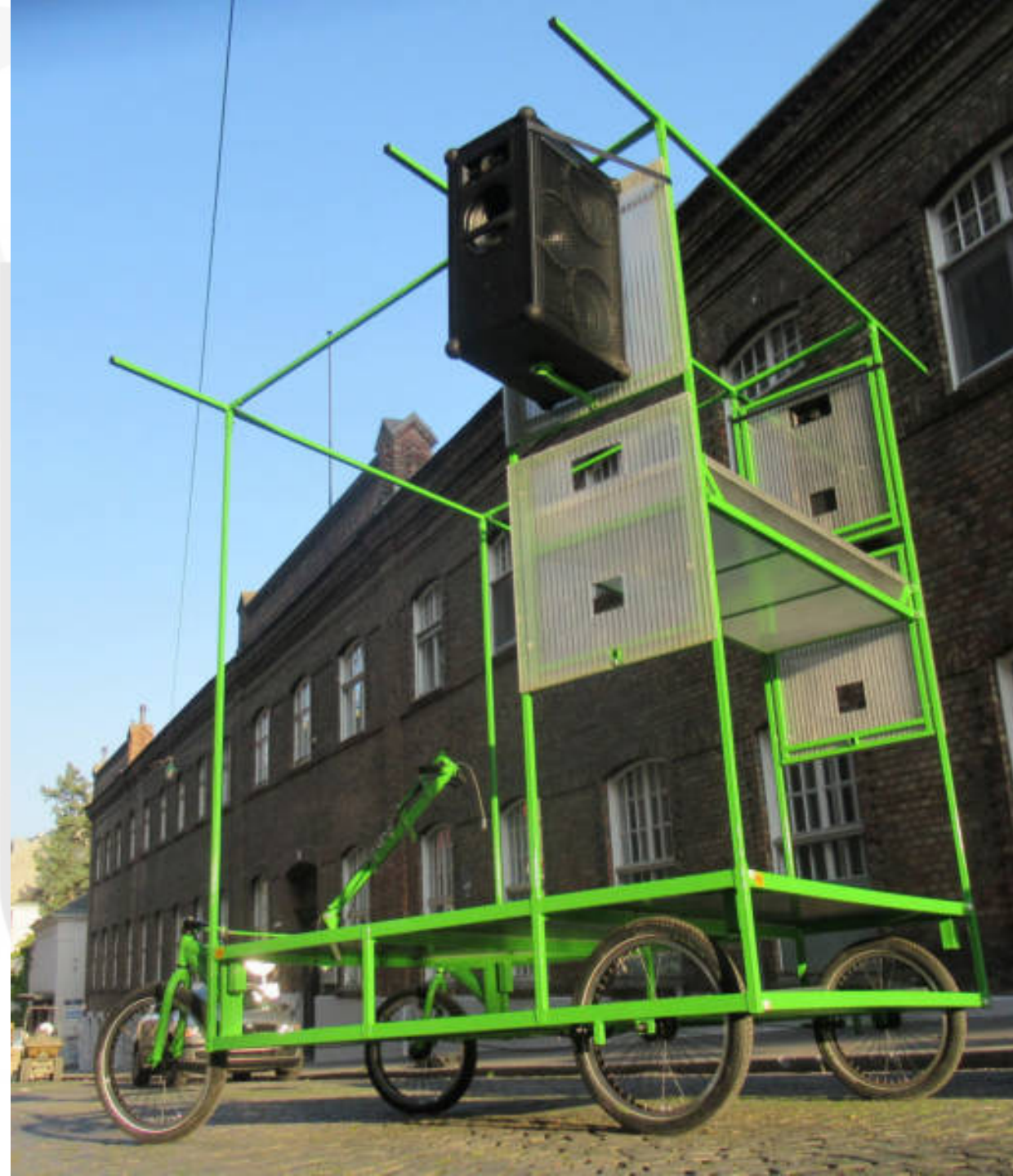
Konzerte während der Fahrt

2004 Piano Mobile



2023 Event-Anhänger

6 Boxen
Auflaufbremsen
Handbremse
DJ-Tisch
Laderaum



2007
Sociable



ab 1992 mit Sonderkonstruktionen auf Straßenfesten



1987, 1988, 1991, 1995 Ausstellungen

Fahrradkultur, Fahrradkult,
historische Exponate,...



ab 1998 Hochradgruppe

Selbstbau-Workshops

Gemeinsame Ausflüge

Teilnahme an internationalen
Wettbewerben



Hochrad Selbstbau- Workshops

Teilnehmer aus ganz Europa

In 2 Wochen ein Hochrad in Wien
bauen

Über die Jahre mehr als 100
Hochräder gebaut

Ableger in Schottland der nach
unseren Plänen weiter Hochräder
baut.



2005 Hochrad-Ballet am “Rote-Nasen-Tag”



ab 2006 Fahrrad- Übersiedlungen

Begründet den intensiven Bau von
Fahrradanhängern im WUK

Verleih im
Lastenrad-Kollektiv



2022 Übersiedlung der kompletten Werkstatt

6,5 Tonnen:

Werkbänke

Möbel

Werkzeug

Maschinen

Fahrradteile

Fahrräder

....



2008/2009 Gepäckträger für Kolporteure

schlechte Fahrräder

Gepäckträger zerbrechen ständig

wenig Geld



2009 Bau von 50 Gepäckträgern

2 Wochenend-Workshops

Gegen eine kleine Gebühr an
Kolporteure ausgegeben
(um Mißbrauch zu vermeiden)



Reparatur Workshops

Spezial-Workshops für:

Anfänger

Kinder

Frauen

unbegleitete minderjährige
Flüchtlinge



ab 2009 Flohmarkt

jeden ersten Mittwoch
im Monat

etwa 50 bis 100 Räder
im Monat



seit 2017:

RadBilderReisen

1x pro Monat

in der dunklen Jahreszeit

Vorträge über RadReisen die Lust machen sollen



14.9. 50 Jahre - 50 Pässe



9.11. Vom Regenwald bis zu den Gletschern



14.12. Radreisen mit Kindern

25.1. Mit dem Fahrrad durch 30 Länder



2022/2023 Renovierung der Werkstatt



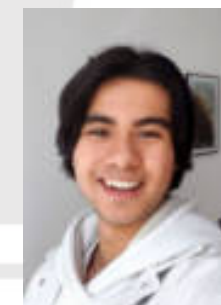
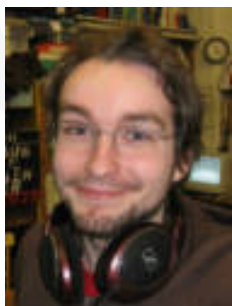
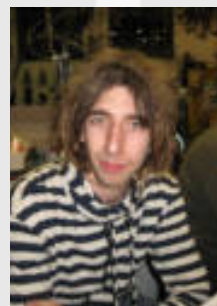


8 Fahrrad.Werkstätten in Wien



Dank an alle Ehrenamtlichen

aus 40 Jahren **Fahrrad.Selbsthilfe** im WUK



....

fahrrad.wuk.at

Über die Grenze

100 Kilometer Fluchtgeschichte zum Hören

Ein Radweg zwischen Österreich, Schweiz und Liechtenstein vom
Bodensee bis zur Silvretta



16
Willy Geber









Vorarlberger Tagblatt

Freitag, den 18. März 1938

21. Jahrgang / 64. Folge

Mit dem „Amtsblatt für das Land Vorarlberg“

und der bebilderten Wochenbeilage „Feierabend“



Schriftleitung 152. — Bezugspreis monatlich in Oesterreich 4.— S., im Deutschen Reich in der Postliste eingetragen, in der Schweiz 4.50 Fr.; Einzelhefte 20 Groschen. — Die Bezugsgebühr ist im vornherein zahlbar. — Ankündigungen nach festen Gebühren. — Die mit Nummern versehenen Anzeigen und Notizen sind bezahlte Einsendungen.

Verleger, Eigentümer und Verleger: Vorarlberger Buchdruckerei-Gesellschaft Vorarlberg, gedruckt in deren Buchdruckerei Bregenz, Rormarktstr. 18. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Hölzle; für den Anzeigenteil verantwortlich: J. Lehner; beide in Bregenz. — Fernruf der Verwaltung und Druckerei, für Anzeigen- und Druckaufträge 118. — Fernruf der

Die wichtigsten Ereignisse am Donnerstag.

Der Führer hat eine Reihe von Verordnungen zur Durchführung der Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland erlassen. Durch sie wird der Reichsmark gesetzliche Zahlungsmittel für das Land Oesterreich. 1 Mark ist gleich 1 Schilling 50 Groschen. Eine weitere Bestimmung ermächtigt den Reichswirtschaftsminister zur Abänderung oder Aufhebung der Devisenbeschränkungen im Verkehr zu Oesterreich. Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, die Einfuhr von Waren aus Oesterreich für zollfrei zu erklären. Auch der Ausbau der österreichischen Einfuhrzölle für Lieferungen aus dem übrigen Deutschen Reich befindet sich in Vorberatung. Ein weiteres Gesetz verfügt schließlich die Liquidation der Oesterreichischen Nationalbank durch die Reichsbank.

Als erste Angeleiungsmaßnahme hat der Führer einen Erlass veröffentlicht, der eine Reihe von Reichsgesetzen auch für Oesterreich in Kraft setzt. Danach wird ein Reichsbeauftragter für Oesterreich eingesetzt. Die Oesterreichische Bundesregierung führt die Bezeichnung „Oesterreichische Landesregierung“.

In einem Telegramm an Reichskatholikern Seiner Majestät des Reichspräsidenten Adolf Hitler, den 14. März 1938, heißt es: „Der Führer hat angeordnet, daß die im Ausland

Für Oesterreich geltende Reichsgesetze.

Berlin, 17. März. Im Reichsgesetzblatt, Teil I, Nr. 25, vom 16. März 1938 sind im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich u. a. folgende Reichsgesetze und Verordnungen veröffentlicht worden:

1. Erlass des Führers und Reichskanzlers über die Einführung deutscher Reichsgesetze in Oesterreich vom 15. März 1938.

Auf Grund des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 ordnet er an:

1. (1) Der Geltungsbereich der Verordnungsblätter des Reiches erstreckt sich auf das Land Oesterreich.
(2) Reichsgesetze, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 verkündet werden, gelten für das Land Oesterreich, sofern ihre Inkraftsetzung für das Land Oesterreich nicht ausdrücklich vorbehalten ist.

2. Im Land Oesterreich sind vom Tage des Inkrafttretens dieses Erlasses folgende Gesetze anzuwenden:

1. Das Reichsflagengesetz vom 15. September 1935 mit der Maßgabe, daß Juden das Führen der Reichs- und Nationalflagge und das Tragen der Reichsfarben verboten ist.
2. Das Gesetz gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933.
3. Das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 1. Dezember 1933 in der Fassung des Gesetzes vom 3. Juli 1934.
4. Das Reichskatholikengesetz vom 30. Jänner 1935 mit der Maßgabe, daß Verfügungen der Reichsminister an den Reichskatholik in Oesterreich bis auf weiteres der Zustimmung des Reichsministers des Innern bedürfen.

Verordnung zum Gesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 16. März 1938.

Auf Grund des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 verordnet er:

1. (1) Die Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich ist der Reichsminister des Innern.
(2) Er kann seine Befugnisse auf einen Beauftragten übertragen, der seinen Sitz in Wien hat und die Amtsbezeichnung „Reichsbeauftragter für Oesterreich“ führt.

2. Der Beauftragte für den Vierjahresplan kann dem Reichsbeauftragten für Oesterreich Befugnisse übertragen.

3. Der Reichsbeauftragte für Oesterreich wird deshalb gemeinsam von dem Reichsminister des Innern und dem Beauftragten für den Vierjahresplan bestellt.

München, den 16. März 1938.
Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.
Der Reichsminister des Innern Frick.
Der Beauftragte für den Vierjahresplan Göring, Generalfeldmarschall.

Die Reichsmark ist Zahlungsmittel in Oesterreich.

Berlin, 17. März. Der Führer und Reichskanzler hat folgende Verordnung zur Durchführung der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 erlassen:

mal wieder bei einem gewissen Teile der Bevölkerung, die nun einmal ihre materiellen Sorgen über alles stellt, dazu geführt, daß stärkere Abhebungen der Einlagen bei einigen Kreditinstituten erfolgten. Eine Uebersicht ergibt, daß es sich um verhältnismäßig unbedeutende Behebungen handelt und daß die Behebungen bereits wieder zum Stillstand gekommen sind. Es läßt sich sogar ein Rückfließen der Einlagen feststellen. Es ist daher anzunehmen, daß die vorübergehende Nervosität einer ruhigen Beurteilung der Lage gewichen ist, die allein den Tatsachen entspricht, da ja bei dem zu erwartenden wirtschaftlichen Aufschwung niemand in Sorge zu sein braucht.

Juden nicht mehr erwünscht!

Bei der Denkart der Juden darf es nicht wundern, daß diese volksfremden Elemente außer Land gehen, da ihnen nun endlich auch in Oesterreich der Boden für Mordtun und Gaunerei entzogen ist. Daß das „große Wandern“, wie es das Vorarlberger Tagblatt vor einigen Tagen nannte, von der heimattreuen Bevölkerung herne gesehen wird, muß nicht besonders betont werden. Weniger erfreulich ist, daß diese Menschen noch zu retten suchen, was zu retten ist. Dank der schlagartig eingeführten sehr verschärften Kontrolle, die in Feldkirch ihren Abschluß findet und hier so gründlich besorgt wird, daß die internationalen D-Büge eine mehrstündige Verspä-

Der
er
sche
westliche
vor 10
tung vo
für kurz

Der
Bund
sammelt
um gen
Ehrung
schlossen
seltsame
als sie n
Schulha
Grüne
Prof. G
lepten T
langen
selen un
Fahne z
gestritter
fort: „U
Grabe e
selne Tr
Seebe
Ehrfurch
er fiel i

Feldkirch
Bahnhof













Die Bekämpfung der Ueberfremdung

Man schreibt uns aus Bern:

Der neueste Erlass der eidgenössischen Fremdenpolizei, wonach die Schweiz für sämtliche Emigranten nur noch Transitland sein kann, hat weitesten Kreisen unseres Volkes zum Bewußtsein gebracht, daß die verantwortlichen Stellen im eidg. Justiz- und Polizeidepartement mit aller wünschenswerten Energie gegen eine weitere Ueberfremdung der Schweiz, wie sie durch die ausländische Massenemigration zahlreicher europäischer Länder unser Land bedroht, sich zur Wehr setzen. Das komplexe Problem der Ueberfremdung der Schweiz ist indessen nicht ausschließlich eine Frage der neuesten Zuwanderung von außen her, sondern — und zwar seit mindestens dreißig Jahren — eine Frage unserer einheimischen Fremdenpolitik. Daß diese Dinge zusammengehören, diese Erkenntnis ist noch nicht in vollem Ausmaße schweizerisches Gemeingut. Aber selbst bei gesondelter Betrachtungsweise der internen Ueberfremdung stößt man vielfach auf Ansichten, die jede große Linie und jede planmäßige Bevölkerungspolitik vermissen lassen. Was nützt beispielsweise der Vorschlag, auf Jahre hinaus jede Einbürgerung von Ausländern einstellen zu wollen, wenn man im übrigen der starken einheimischen Ausländerquote keine Aufmerksamkeit schenkt?

Man verstehe uns recht: Jede Ausländerhege ist der Schweiz unwürdig. Darauf hat kürzlich in einem Vortrag über die Ausländerfrage mit guten Argumenten der Chef der eidg. Polizeiabteilung, Dr. S. Rothmund, hingewiesen. Er betonte, daß die Schweiz seit der Jahrhundertwende ihr Hauptaugenmerk auf die Abwehr des Neuzuzuges von Ausländern gerichtet habe, wobei diese behördliche Tendenz bei Volk und Kantonen bis in die neueste Zeit hinein nicht immer reiflos unterstützt wurde. Um so eigentümlicher mußte es an, wenn die Arbeit der Behörden vielfach von Leuten kritisiert wird, die früher dem Problem der Ueberfremdung vollständig verständnislos gegenüberstanden.

die endgültige Auswanderung so rasch wie möglich zu fördern. Wie wir vernehmen, werden sie bei diesen Bestrebungen tatkräftig unterstützt vom Präsidenten des schweizerischen israelitischen Gemeindebundes in St. Gallen, und dem Präsidenten des Verbandes der schweizerischen israelitischen Armenpflegen in Zürich. Daneben verfolgt die Schweiz mit großer Aufmerksamkeit die internationalen Verhandlungen, die seit der Konferenz von Evian zur Lösung der Flüchtlingsfrage im Gange sind. An einem positiven Ausgang dieser Verhandlungen ist die Schweiz selbstverständlich in hohem Maße interessiert, ebenso am Grundsatz, daß das Ursprungsland der Flüchtlinge ihre Auswanderung finanziere. Unser Land beherbergt zurzeit unca 3000 mittellose Flüchtlinge, für welche die schweizerische Judenchaft bis jetzt monatlich Fr. 250.000 — zusammengebracht hat. Die Kontrolle über diese Emigranten wird in engem Kontakt mit der eidgenössischen Fremdenpolizei ausgeübt, wobei das Bestreben herrscht, möglichst viele Flüchtlinge in Lagern und Heimen unterzubringen. Im Dezember waren es etwa 700 in den Kantonen St. Gallen, Basel, Appenzell, Schaffhausen, Zürich und Aargau. Es sind weitere Lager in Vorbereitung, um diese Flüchtlinge wo immer möglich aus den großen Eländen herauszunehmen. Die bemittelten Emigranten können bis heute ihren Wohnort frei wählen, sofern sie

von der Fremdenpolizei des Wohnkantons die Bewilligung zum Aufenthalt erhalten. Wie von allem Anfang an erklärt, dürfen die Emigranten keinerlei Erwerbstätigkeit ausüben. Selbstverständlich ist ihnen auch jede politische Tätigkeit untersagt. Sie haben ihren Aufenthalt in der Schweiz dazu zu benutzen, sich möglichst bald die Bewilligung zur Weiterreise in ein anderes Land zu beschaffen und erhalten zu diesem Zwecke kurzbefristete Aufenthalts-

antritt zuwandern wollen, die frühere Freizügigkeit belassen. Dafür haben sie aber interne Gesetzgebung zum Schutze des Arbeitsmarktes gegenüber allen Ausländern eingeführt, ohne Rücksicht auf die Dauer ihres Aufenthaltes, so daß selbst sehr lange dort ansässige Schweizer darunter fielen. Wir haben deshalb in den Jahren 1933 bis 1935 mit Deutschland, Italien, Belgien, Holland und Frankreich Verhandlungen geführt, die eine weitgehende Angleichung der Behandlung der über fünf Jahre in diesen Ländern ansässigen Schweizer mit den Angehörigen dieser Länder die im Besitze der schweizerischen Niederlassungsbewilligung sind, bezweckten und im großen und ganzen auch erreichten. Die Grundlage für diese Verhandlungen bildete stets die im Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer verankerte, gesicherte Rechtsstellung des niedergelassenen Ausländers in der Schweiz, die Waffe Artikel 25, Absatz 2, des Gesetzes, der den Bundesrat ermächtigt, über die Niederlassung von Angehörigen solcher Staaten, die die Schweizer ungünstiger behandeln, als die Schweiz deren Angehörige behandelt, Bestimmungen aufzustellen, die von den Vorschriften des Gesetzes abweichen. Dieser Artikel befolgt den Zweck, für die Auslandschweizer eine möglichst günstige Stellung zu schaffen.

Wie man sieht, bemühen sich also unsere Behörden, soweit dies in ihrer Macht steht, der Ueberfremdung auch dort entgegenzutreten, wo die Niederlassungsverträge eine gewisse Bremswirkung ausüben. Die weitergehende Forderung nach verstärkter Nationalisierung des Arbeitsmarktes kann dagegen nicht Sache der Behörden sein, sondern muß der „Fremdenpolitik“ der Privatwirtschaft überlassen bleiben.



Fürst v. Solingen



Rorschach d. 7. Sept. 1942.

Sehr geehrte Herren Bundesräte!

Wir können es nicht unter-
lassen Ihnen mitzuteilen, dass wir in der Schweiz
auf höchste empört sind, dass man die Flüchtlinge
so herzlos wieder in der Heimat zurückstößt. Hat
man eigentlich ganz vergessen, dass Jesus gesagt hat:
"Wer ihr einen der geringsten unter euch getan habt,
das habt ihr mir getan". Wir hätten uns nie träumen
lassen, dass die Schweiz, die Friedensinsel, die harm-
los, herzlich sein will, diese gitternadeln, frierenden Vater-
gestalten, wie Jesus über die ganze Welt, wird es
uns nicht so gehen wie dem Reichen, der den armen
Lazarus nicht gesehen hat. Was nützt es uns, wenn
wir sagen können: Ja, im letzten Weltkrieg hat die
Schweiz noch etwas geleistet, dürfte man nur es
wähnen, was die Schweiz in diesem Krieg schon gele-
istet hat, besonders an den Emigranten. Haben nicht
alle diese Menschen noch die ganze Hoffnung auf
uns gesetzt, und was für eine grausame,

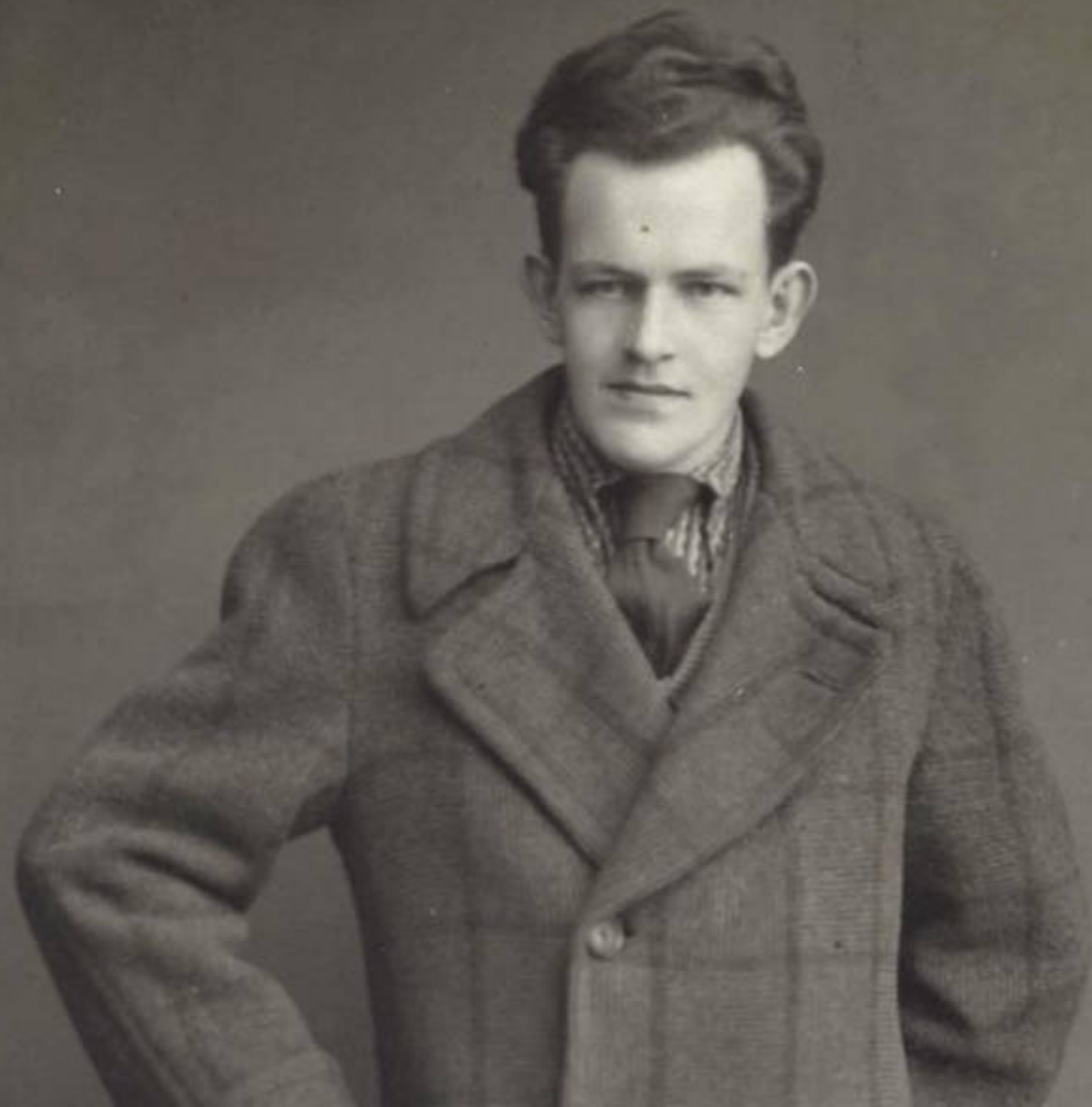








Der Rhein bei Lustenau









1. Meine Lieben! 17.8.38.

Wir haben es geschafft! Hoffe auch alle gesund!
und alles in Ordnung. Nun mein Bericht.
Nach Bludenz kam zum ersten Mal die Gestapo.
Sehr liebenswürdig. Auf die Frage wohin antworteten
wir Schweiz; welche Grenze? „Feldkirch“
darauf der Gestapo-Mann: „Angeschlossen“.
Wir stiegen in Feldkirch aus und mussten
erfahren, dass hier nichts zu machen war.
Aber in Feldkirch stellten wir uns der Gestapo
zur Untersuchung. Sehr lieblich wurden
wir auch hier behandelt aber...















Der Landrat des Kreises Bregenz

PV 117/1/1.
(Name der Behö. de, die
den Transport einleitet)

Bregenz, den 28. Mai 1942.

Benachrichtigung der Transportbehörden.

~~Die~~ XX Die W i n t e r Marie Sara
(Name des Gefangenen)

trifft am Freitag, den 29.5.1942 um 11hr

Einzeltransport

im ~~Einzeltransport~~ dort ein und ist am 30. Mai 1942

im Gefangenensammelwagen um 12.26hr — ~~Einzeltransport~~

zur Verfügung der Staatspolizeileitstelle
nach Berlin weiterzubefördern.

Um Abholung und Mitgabe von Verpflegung wird gebeten.



J. A.
[Signature]
(Unterschrift)







ZOLLAMT
CUSTOM HOUSE

**GRENZDOKUMENTE
ABFERTIGUNG**
EXAMINATION OF DOCUMENTS
AT THE FRONTIER
VISITE DOUANIÈRE

**REISEAUSKUNFTE FÜR KRAFTFAH
IM GENERALSEKRETARIAT DES OESTERR. TOURISMUS
WIEN IX, PEREGRINGASSE 2
SOWIE IN ALLEN SEKRETARIATEN U. GESCHAFTS**

Paul Grüninger
Brücke



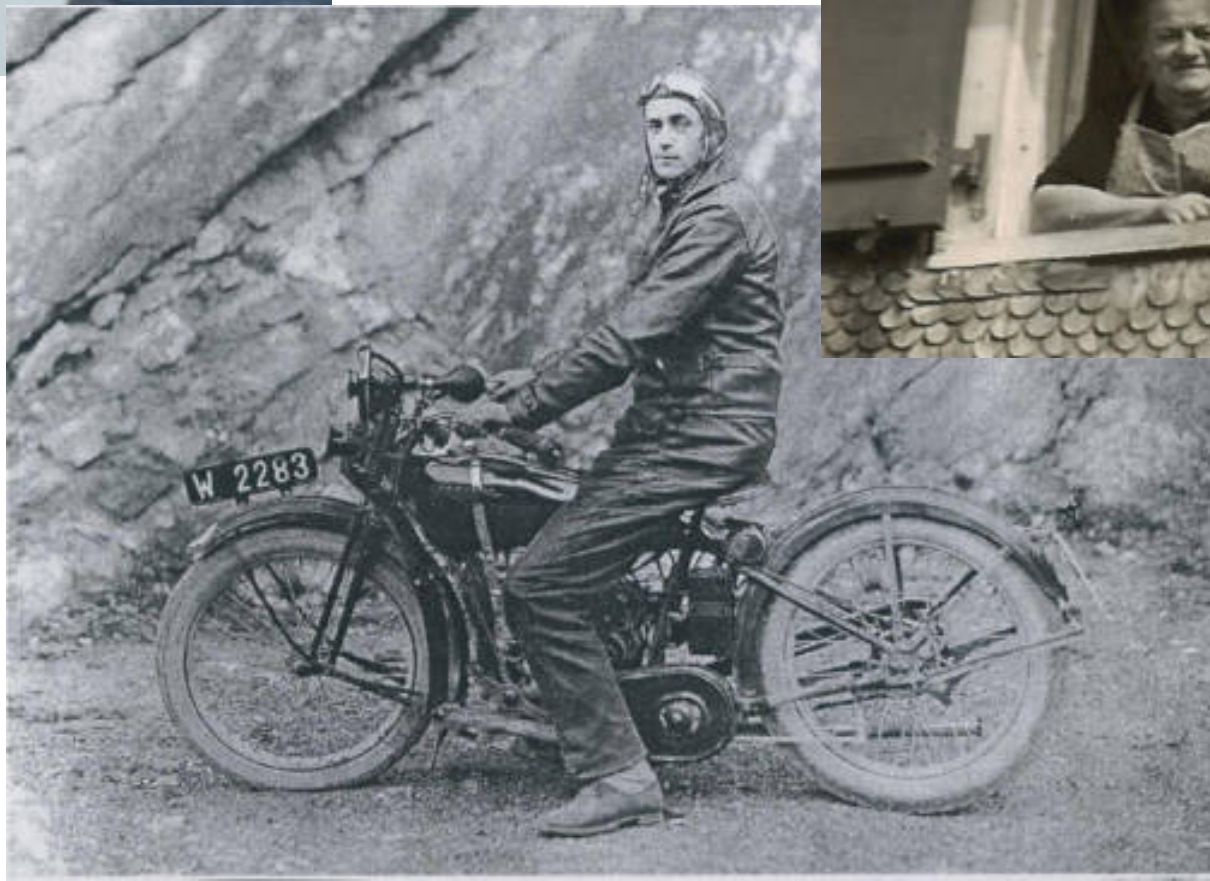
Verarlberg


















ARMÉE SUISSE SCHWEIZERISCHE ARMEE ESERCITO SVIZZERO

COMMANDEMENT DE L'ARMÉE **ARMEEKOMMANDO** COMANDO DELL'ESERCITO

No. 14847/1500e

In der Antwort vermerken — A indiquer dans la réponse
Da indicare nella risposta

A.H.Q., 22.9.1941.

Bu/M

An den
Pol. Of. Ter.Kdo. 7
Feldpost.

SCHWEIZERISCHE
BUNDESANWALTSCHAFT

* 23. SEP. 1941

12 C. 16. 2752

Z Nach Entscheid des eidg. Justiz- und Polizeidepartements,
Polizeiabteilung, vom 19.9.1941. aus Snizek Boghumil,
geb. 1914. „Angehöriger des Protektorates Böhmen und
Mähren“, über die Grenze zurückgeschoben werden; deshalb
ersuchen wir Sie, die nötigen Massnahmen zu treffen, damit
Snizek in Richtung seiner Herkunft zurückzuschicken ist.

ARMEEKOMMANDO
für den Nachrichten- und Sicherheitsdienst











23/9-1942

Bei Gefängnisstrafe in den ersten 3 und bei Zuchthaus in den ersten 6 Monaten wird der Besuchsempfang und Briefschreiben nur in dringenden Fällen gewährt.

Bei Gefängnis über 3 Monate: Schreibfrist 4 Wochen, Besuchsfrist 2 Monate.

Bei Haft: Besuch nur in dringenden Fällen; Schreibfrist 1 Woche.

Bei Zuchthaus über 6 Monate: Schreibfrist 5 Wochen, Besuchsfrist 4 Monate.

Jugendliche: Schreibfrist 2 Wochen, Besuchsfrist 4 Wochen.

Pakete mit Nahrungs- u. Genußmitteln werden nicht angenommen.

Besucherzahl: nur 1 Person.

Besuchszeit für Gefangene: Freitag von 14 Uhr bis 16 Uhr. Werkthige ausnahmsweise an Sonntagen von 9 bis 10 Uhr.

Untersuchungsgefangene und andere Verwahrte nur nach vorheriger Bewilligung des Untersuchungsrichters, bezw. der entsprechenden Behörde.

Für Untersuchungsgefangene: Briefempfang: jede Woche 1 Brief, Briefschreiben: jede zweite Woche 1 Brief.

Meine Liebe, Goldene,
Mütter.

sind alle Geswister.

Gruße aus Feldkirch
sendet sein Sofu
fiz. Müti in ein
Gefühl und sehr in
aller Güte, wie (Lage) lang
bleib in hier, weiß in nicht.
Auf bitte schreiben sie mir,
gleich, was ist los in Heimat,
und sind sie Gefühle? Alle?











Chronik

des Hauptzollamts Feldkirch

3. Band

Von Zollinspektor Probst
u. Hilfszollassistent Reithmeier
Zeichnungen v. Hilfszollbetr. Ass. Häusle



Aufgriff von 14 slowakischen Juden

Es ist der 7. Januar 1943. Zeit : gegen 9.30 Uhr morgens. Eben ist der Güterszug G 6192 mit unverletzten Zoll- und Bahnverschlüssen aus der Slowakei in Feldkirch eingelaufen. Die Kontrollbeamten beginnen in der vorgeschriebenen Ordnung mit der Durchsuchung der durchwegs mit Holzkohle beladenen und nach der Schweiz bestimmten Waggon. Die Kontrolle geht wie immer flott, aber mit größter Genauigkeit vor sich. Beim Versuch den Wagon 3 Z 17068 zu öffnen, werden die Beamten stutzig. Die Schiebetüre klemmt. Erst durch ein unter ihr angesetztes Hebeisen kann sie ausgehoben und geöffnet werden. Sofort fällt aus dem Wagon eine Menge Holzkohle heraus. Ein Blick ins Innere des Wagons zeigt, dass die Kohle gegen alle Gewohnheit seitlich weit über die Vorlagbretter hinauf hochgeschaufelt ist und dass der Wagon ohne die üblichen Ladelücken bis zur Decke beladen ist. Noch aber ist ein Vordringen in den Wagon nicht möglich. Es muss erst ein Loch in den Kohlenberg gegraben werden. Diese Tatsache ist verdächtig. Bei den Ausräumarbeiten wird Papier, ein Apfel und schließlich









139
Liechtensteinerstraße

Caritas
Flüchtlings- und
Migrantenhilfe

Blau & Blau



139

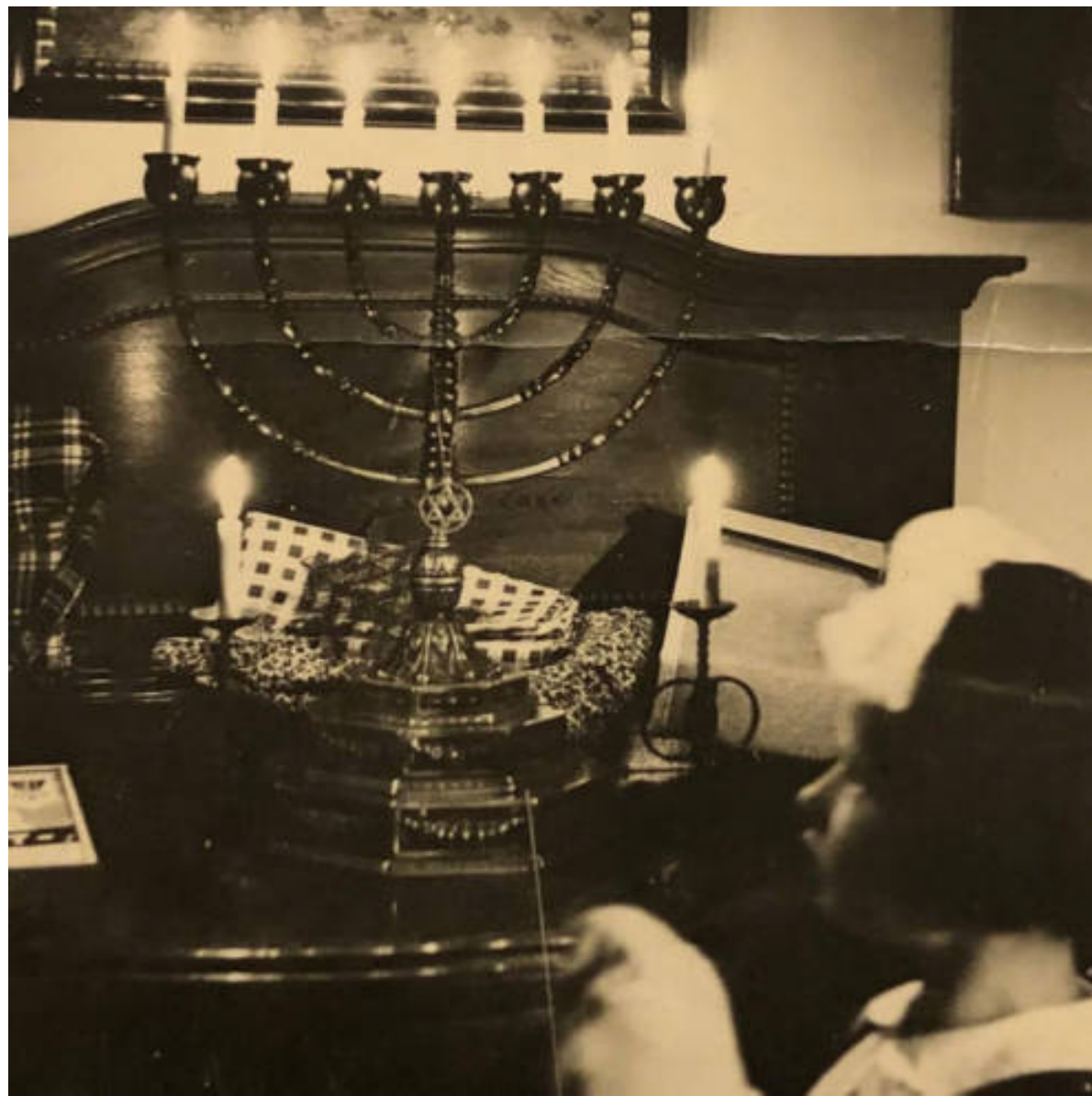












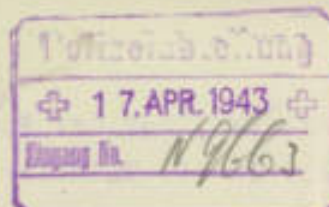




Schruns gegen die Silvrettagruppe im Montafon, Vorarlberg.

Monapfel 9893





St. Gallen, den 29. März 1943.

Nr. 2437

Rapport erstattet durch Fässler, Gfr.

1. Familien- und Vorname | F r a n k Elisabeth
des Eingebachten:
Beruf: Hausfrau Geburtsdatum: 4.11.1889
Heimat: staatenlos Geburtsort: Italien
Zivilstand (ev. Name des Gatten): geschieden
Vorname des Vaters, Vor- und | Alfred und Schenly geb. Feder
Geburtsname der Mutter:
Wohnort: unbestimmt Milit. Einteilg.:
Barschaft: Fr. 5.90 und 252 Mark Schriften: keine
Grund der Einbringung: Emigranten, unerlaubter Grenzübertritt.
2. H s s s Emilie, Hausfrau, geb. 2.9.1878, in Deutschland,
staatenlos, Wwe., des Levi und der Sarah
geb. Lehmann, Wohnort unbestimmt.
Barschaft: 127 Mark.
Grund der Einbringung: Emigrantin, unerlaubter Grenzübertritt.

Am 29. März 1943, 01.00 Uhr, brachte ein Baumgartner Emil, wohnhaft Zürcherstrasse 438, die beiden vorgenannten Emigranten auf die Hauptwache. Er erklärte, sie seien auf dem Hauptbahnhof gestanden und nicht mehr weitergekommen. Er habe sie auf ihr Verlangen in ein Hotel bringen wollen, da aber beide nass und schmutzig waren, wurden sie nach ihrer Herkunft gefragt. Als es sich herausstellte, dass es sich um Emigranten handelte, welche schwarz über die Grenze gekommen waren, wurden sie von Baumgartner



Lieber Pepi

Jetzt ist fast 8 Uhr, fast alles ist gepackt.
Ich wünsche nur, ich wäre bereits im Zug.
Mir geht's gut. Bitte sende die Briefe, die
ich dir schreiben werde, an Hermann
Scheldest. 41. Auch eine Karte meiner
Freunde, die auch von mir hören wollen.
Bitte schreibe stets einen Kuß von mir,
an meinen Freund in der Schweiz.

Polizeiabteilung
 9 JUL 1945
 Nr. 7666
 Zp
 11/11/45

Befang, Ludwig, Nr. 7. 7. 45.
 Thurgau.

Sektion

Polizeiabteilung des Eidgenössischen Justiz- und
 Polizeidepartements,
Bern.

Hiermit möchte ich
 Sie bitten mir meine Quoten von
 Fr. 114.55 zu überweisen, da ich es dringend
 für die Beschaffung eines Kautels benötige.
 Von meinem monatl. Einkommen von
 Fr. 12.- kann ich mir nichts sparen und
 ausschöpfen.

Hochachtungsvoll
 Frau Emilie Haas
 bei Frau Forster.

U.S. & S.V.D. bringt kein Gewinn. Le. (unbekannt) bringt
 kein Geld.

12 Juli 1945

12 JUL 1945

Polizeiabteilung
 - 9 JUL 1945
 Nr. N 7666

Befang

Schreiben

*Bildung des Bildes
 Bildgestaltung*

*Sie bitten mich meine Güte
 zu 11.15 zu überweisen,
 für die Anschaffung eines
 von meinem unvollständigen
 p. H. - Mann ich mich auch
 anschaffen*

*U. H. 5.40. Einige kleine
 im kleinen Feld*

12 Juli 1945

KANTON THURGAU



Freundeipolizei

Telefon (254) 7 21 21

6 APR 1945

An die

Hd. Polizeidirektion

B. H. R. S.

Ihre Ref. N 9666 E KÜ.

Freundeipolizei, den 5. April 1945 Hd/Z.

Am 20. August 1943 überwiesen Sie uns den
 Flüchtlingsschein Nr. 8776, ausgestellt am 20. August 1943, für
H a a s Emilie, geb. 2. September 1878, jetzt immer noch bei
 Frau Wwe. Forster, Befang-Gulgen.

Wir haben polizeilich abklären lassen, ob Frau
 Haas immer noch bei Frau Forster wohne, was zutrifft. Frau Haas
 soll in Romanshorn einen Bruder, namens L e h m a n n Otto,
 geb. 2. 11. 1876, ehemaliger Deutscher, haben, welcher über ein
 respektables Vermögen verfüge.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns mitteilen
 würden, wie lange der Flüchtlingsschein vom 20. August 1943
 gültig ist, ev. ob am Aufenthaltsverhältnisse etwas geändert werden
 muss.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Freundeipolizei
 der Kanton Thurgau

*U. H. 5.40. Einige kleine
 im kleinen Feld*

12.4.45

17. JUL 1945

Polizei
-9
N
Der
Haupt

Handwritten notes in the top left margin.

Die bitten
H. 114.12
für die
von
p. 12 - 13
erschaffen

12. Juli 1948

KANTON THURGAU
Freiendepartement
Telefon (254) 7 21 25

Ihre Ref. N 3666 E

Flüchtling
H a a s

Haas im
soll in
geb. 2.
respektiv

würden,
gültig
muss.

28.9.48
mit 10 m
16

Handwritten signature/initials.

29.9.48

Abschrift.

Polizeidepartement
des Kts. Thurgau.

Frauenfeld, den 15. Dezember 1948.

An die
Schweiz. Zentralstelle
für Flüchtlingshilfe,
Präulein M. Farrer,
E r i c h,
Jenatschstr. 6

Mit Ihrer Zuschrift vom 3. November 1948 stellen
Sie das Gesuch, der Frau H a a s Emilie, geb. 2. Sept. 1878,
wohnhaft bei Frau Forster, Bleiken/Sulgen, für unseren Kanton ein
Dauerasyl zu erteilen.

Wir teilen Ihnen darauf mit, dass wir durch die
Polizei Erhebungen über die näheren Verhältnisse der Frau Haas
haben anstellen lassen, wobei sich zu unserer Überraschung er-
geben hat, dass Frau Haas sich einen Ferienaufenthalt im Tessin
hat leisten können, wenigstens hat sie auf der Fremdenpolizei vor
einiger Zeit das Gesuch gestellt, ihren Ausländerausweis noch
mit einer entsprechenden Photo zu versehen mit der Erklärung,
dass sie auf einer Ferienreise im Tessin mit Frau Forster die
Borromäischen Inseln bei Stresa nicht habe besuchen können, weil
sie keinen richtigen Ausweis mit Photo gehabt habe. Sehr Über-
rascht waren wir aber zu vernehmen, dass die Schwester der Frau
Haas, Frau Johanna Davids, geb. 8. Juni 1875, amerikanische
Staatsangehörige, schon seit dem Sommer dieses Jahres sich bei
Frau Haas bzw. bei Frau Forster aufhält und bis zum Frühjahr dort
zu bleiben gedenke, sie habe eine Besuchsfahrt von Amerika hierher
unternommen.

Auch der in England lebende und dort eingebür-
gerte Bruder Lehmann Otto, geb. 21. November 1876, habe im letzten
Sommer auf Besuch zu Frau Haas kommen wollen, doch habe sich der
Plan nicht ausführen lassen, weil ein Bekannter ihres Bruders,
dem dieser 40'000 Schweizerfranken zur Verwahrung übergeben hatte,
das Geld für sich verbraucht habe.

Man muss sich schon wundern, weshalb für Frau
Haas keine Kaution gestellt werden kann, während ihr Bruder einem
Anderen in der Schweiz 40'000 Franken zur Aufbewahrung übergeben
konnte und ihre Schwester sich den Luxus einer Reise von Amerika
mit mehr als einem halbjährigen Aufenthalt in der Schweiz leisten

KANTON THURGAU



Fremdenpolizei

Telefon 5540 / 7 2721

Ihre Ref. N 9666

Flücht

H a s s

Hass

soil

geb.

respek

würden

gütlig

Hass.

Polizeid
des Kto.

An

So

fu

Fr

E

Ja

Si

wo

Da

Pa

ha

ge

ha

ei

ni

de

Bo

ni

Fr

Ha

St

Fr

ma

un

ge

So

Fl

de

da

Ha

An

Ko

ni

KANTON THURGAU



POLIZEI-KOMMANDO

Ihre Ref. N 9666 Md.

POLIZEI-ABTEILUNG
Ref. No.
23 JUNI 1949

Frauenfeld, den 22. Juni 1949 Hd/Z

An die
Eidg. Polizeidirektion,
B e r n.

In Erledigung Ihres Schreibens vom 18. dies an
das kantonale Polizeidepartement i.S.

Frau Emilie H a s s, geb. 2. September 1878,
teilen wir Ihnen mit, dass Ihre Zuschrift vom 25. März 1949
sofort an die zuständige Ortsvorsteherchaft Bleiken weiter-
geleitet wurde.

Diese teilt uns auf telefonische Anfrage hin mit,
dass die finanziell schwach gestellte Gemeinde unmöglich auch
nur einen kleinen Beitrag an den Unterhalt der Frau Emilie
Hass bezahlen könnte. Die massgebende Ortsgemeinde setzte
sich deshalb mit der finanziell besser gestellten Kirchge-
meinde der Municipale in Verbindung und diese Kirchenvorsteher-
schaft soll dieser Tage Sitzung haben.

Nur wenn die Gemeinde Bleiken absolut garantiert
keine Zahlungspflicht hat, wird sie der Erteilung des Dauer-
asyls für Frau Hass zustimmen. Ohne Zustimmung der Gemeinde
ist der Kanton mit einem Dauerasyl auch nicht einverstanden.

Ferner hat sich die Gemeinde Bleiken auch noch
mit der deutschen Interessenvertretung in Verbindung gesetzt,
um zu wissen, ob mit der jetzigen, monatlichen Unterstützung
von Fr. 120.-- dauernd zu rechnen ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fremdenpolizei
des Kantons Thurgau

[Signature]

24.6.1949

KANTON THURGAU



Polizeid
des Kto.

POLIZEI-KOMMANDO



Frauenfeld, den 22. Juni 1949 Hd/Z

An die

dass der Kanton, trotz zahlreicher Interventionen, recht
beraten war, wenn er Frau Haas das Dauerasyl nicht erteilen
will. Auf meinen Wunsch wird Herr Haudenschild veranlassen,
dass die persönlichen Verhältnisse von Frau Haas noch-
mals überprüft werden. Er hat mir einen schriftlichen
Bericht in Aussicht gestellt.

14. Februar 1950

Kreuer



Kreuzgasse

← Gargelle



Bergbahnen
Betrieb









440

~~441~~

Eingeliefert am 25. IX.

Volljährig

♀ keine aus Bildung

Name: Akab Anthony Lomax

Alter: 50 a

Todesursache: Selbstmord durch Erhängen

Körpergröße: 155 cm

Brustgröße: 45 cm

Br. Brust: 25 cm

Injektion: 14 b Lösung wie 435

2 b Sammelhaltung

Schädel aufgesägt, Gehirn ins 5% Formol
Alkoholvers.



Kennort: <i>Wien</i>	
Kennnummer: <i>467 2336</i>	
Gültig bis <i>13. Oktober</i> 19 <i>44</i>	
Name	<i>Neufeld</i>
Vornamen	<i>Engelborg</i> <i>Anna</i>
Geburtsort	<i>Wien</i>
Geburtsort	<i>Wien</i>
Beruf	<i>Friseurin</i>
Unveränderliche Kennzeichen	<i>123456</i>
Veränderliche Kennzeichen	<i>123456</i>
Bemerkungen:	



Einzel-Feigefinger

Engelborg Anna Neufeld
(Unterschrift des Kennkarteninhabers)



den *13. Oktober* 19 *44*
Der Polizeipräsident in Wien
Polizeiamt Alsergrund
(Zustellende Behörde)

[Signature]
(Unterschrift des ausfertigenden Beamten)







